

## **Stellungnahme von La Leche Liga bzw. La Leche League in Bezug auf das Interview mit Herrn Jesper Juul im FOCUS Magazin Nr. 22 (2012)**

La Leche Liga (LLL) Deutschland und Österreich, sowie La Leche League Schweiz sind gemeinnützige Organisationen, die Schwangere und Mütter in allen Fragen rund um das Stillen beraten. Wir bieten emotionale Unterstützung sowie sachliche und wissenschaftlich aktuelle Informationen durch ausgebildete Stillberaterinnen. Herrn Juul schätzen wir als kompetenten Erziehungsexperten und legen seine Bücher gerne interessierten Eltern ans Herz. Einige der Aussagen zum Stillen von Kleinkindern aus dem Interview „Ängstlich und unsicher“ im FOCUS-Magazin Nr. 22 sind jedoch wissenschaftlich nicht haltbar und daher für die Leser und Leserinnen irreführend:

Stillen oder Nicht-Stillen führt nicht per se zu anhänglichen oder selbstständigen Kindern. Einfluss auf die Entwicklung der Selbstständigkeit hat das Zusammenspiel von Anlage, Umwelteinflüssen und Eigenaktivität des Kindes. Diese Einflussfaktoren bedingen sich wechselseitig. Es ist daher nicht möglich, aus einem Einzelfaktor wie dem Stillen über das erste Lebensjahr hinaus einen verallgemeinernden, kausalen Zusammenhang zur Entwicklung der Selbstständigkeit bzw. Unselbstständigkeit zu ziehen, wie Herr Juul es macht.

Eine Stilldauer über das erste Lebensjahr hinaus bedeutet nicht automatisch ein Nicht-Loslassen-Können oder Festhalten-Wollen, sei es nun von Seiten des Kindes oder der Mutter. Die jüngste Bindungsforschung belegt, dass es im Gegenteil ein sehr gutes Zeichen der Bindungsqualität ist, wenn ein Kleinkind nach einer Explorationsphase wie Spielen oder Toben bei Müdigkeit, Angst oder Überreizung Bindungsverhalten zeigt. Es gehört zur gesunden Entwicklung aller Kleinkinder - unabhängig vom Stillen - dazu, dass nach mutigen Explorationsphasen das Bindungsverhalten aktiviert wird. Sei das Bindungsverhalten nun auf Omas Schoß das Köpfchen anlehnen, oder auf Papas Schoß gestreichelt werden oder auf Mamas Schoß stillen. Keines dieser Beziehungsangebote schließt den Aufbau anderer Beziehungen aus. Und keines dieser Beziehungsangebote schließt aus, dass der kleine Gipfelstürmer nach dem Auftanken im Basislager wieder mutig in die Welt zieht. Das verlässliche Basislager ist nachgewiesen der beste Schutzfaktor für die Entwicklung jedes Kindes. Für die eine Mutter gehört zur Ausrüstung des Basislagers das lange Stillen dazu, für die andere nicht - dies sei jeder Mutter als Expertin für ihr eigenes Kind selbst überlassen.

Ein Sicherheit und Selbstständigkeit förderndes Bindungsverhalten zeichnet sich dadurch aus, dass Eltern genauso feinfühlig auf das Explorationsbedürfnis wie auf die Bindungssignale des Kindes reagieren. Eine Mutter, die stillt, setzt dies auf die gleiche Weise um wie eine Mutter, die ihrem Kind durch andere vertraute Rituale körpernahe Zuwendung schenkt. Das Stillen ist ein einzelnes (nicht alleiniges) Element in der Mutter- Kind- Beziehung, das die liebevollen Rituale aller anderen Bindungspersonen ergänzt- nicht aber ausschließt. Unabhängig davon, ob ein Kleinkind noch dreimal am Tag an Schnuller, Flasche oder Brust saugt, ob es vom Vater geküsst, von der Oma geschaukelt oder dem Bruder geschmust wird - es baut vielfältige Beziehungen auf. Evolutionsbiologisch betrachtet haben sich diejenigen

Menschen fortgepflanzt, die parallel zur Mutterbindung inklusive Stillen mehrere Bindungen aufgebaut haben. Es gehört also zur Spezies Mensch dazu, sich parallel zur evt. langjährigen Stillbeziehung sicher an mehrere Menschen binden zu können. Väter von Stillkindern haben somit viele Möglichkeiten, von Geburt an aktiv eine enge Bindung zum Kind aufzubauen: Präsenz und liebevolle Zuwendung sind die besten Voraussetzungen dafür.

Eine Begrenzung der Stilldauer auf maximal ein Jahr ist eine kulturell gesetzte Frist, die uns das Stillen eines Kleinkindes fremd erscheinen lässt: „Normal“ und damit angemessen erscheint uns Menschen auf den ersten Blick das Verhalten, das uns vertraut ist- befremdlich und somit potentiell „schädlich“ erscheint uns ein Verhalten, das wir kaum kennen. Es ist daher verständlich, dass das Stillen eines Kleinkindes in unserer Kultur irritiert und im ersten Moment vorschnelle Assoziationen entstehen. Ein zweiter Blick auf ein befremdliches Verhalten kann den eigenen Blickwinkel bereichern und sehr spannend sein. In unserer Beratungstätigkeit legen wir deshalb Wert darauf, uns nicht von subjektiven Einstellungen leiten zu lassen, sondern individuell auf jedes Mutter- Kind- Paar zu schauen. Wir orientieren uns hierbei an wissenschaftlich fundierten Kenntnissen zum Stillen, zur Ernährung sowie an der Bindungsforschung. Auf dieser Basis erhält jede Mutter von uns die Beratung, die ihr individuell hilfreich ist und ihre, sowie die Bedürfnisse ihres Kindes berücksichtigt.

Näheres zu unserer Beratung, Kontaktadressen und viel Wissenswertes finden Sie auf den Homepages von La Leche Liga, bzw. La Leche League. Zum Thema „Stillen von Kleinkindern“ erscheint zudem im März 2013 ein wissenschaftlich fundiertes Themenheft der Elternzeitschrift „WirbelWind“ ([www.elternzeitschrift.org](http://www.elternzeitschrift.org)).

LLLDE, LLLAT, LLLCH